

dichtbei gelegenen Schmiede, des damit verbundenen konzessionirten Bierchanfes, des privilegirten Wirths-  
stubenverkehrs. Beiden führte die unwegjame, nunmehr  
aber doch starkfrequentirte Verbindung über Berg und  
Thal zur Mühle einen regen Verkehr zu. Die Ge-  
schirre bedurften der Schmiede oft zur Reparatur, die  
über Nacht aufgehaltenen Mahlzwangsgäste ihrer zur  
Unterkunft.

Die vormals hier gestandene kleine Mahlmühle und  
Bretschneide wird in einer Urkunde vom 17. Mai 1366  
dahin erwähnt: „so zum Dorfe Plawen gehört und  
oberhalb Dorfs an der Wistericz gestanden“. Im  
Laufe der Zeit ging diese kleine Mühle an die Tuch-  
macherinnung zu Dresden über, denn am 20. Dezember  
1541 wird ihrer als einer „Raths-Walkmühle“ gedacht,  
so „am Mühlgraben ober dem Dorfe Plawen gelegen“. Diese  
Tuchmacher = Walk = und Mahlmühle geht durch  
den Kaufvertrag vom 25. Dezember 1568 an den Kur-  
fürsten August, damit in fiskalischem Besitz über. In  
den Jahren 1569 und 1570 erwirbt der Kurfürst von  
drei benachbarten Ortsangehörigen noch ein Areal, im  
Gesamtwerthe von 550 Gulden, und auf diesem er-  
weiterten Grund und Boden wird am 12. März 1569  
der Neubau der kurfürstlichen Hofmühle begonnen,  
am 8. September 1571 in „fürstlicher Pracht“ beendet.  
Nach dem einen Chroniker traten 14, nach dem anderen  
gar 16 Mahlgänge, sogenannte Liebethaler Steine in  
Betrieb und deckten nun vollauf den Bedarf an Mahl-  
gut für Plauen und die näherbezeichnete Umgebung  
des Mahlzwang = Bezirkes.